

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Middendorf: Dat Riesenrad

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Maria Middendorf

Dat Riesenrad

Dei Hubert un siene Agnes, - dat Schimmelken - wör 'n pläseierlicket Poor. Aaltied gaut taufräe. Dor hörde man uck kien luut off scheiw Woort. In 't Öller wörn dei beiden so 'n fufftaihn Johr utnanner, un dei Hubert wör all nao dei Veiertig taugaohn, at hei den Draih doch noch krägen har. Worümme hei so laote hieraotet har, dat wull hei aower woll vertellen:

Schüchtern wör hei aaltied wat wäsen. Wenn hei doch eis 'n Wicht in-laoet har un dei har „Nee“ seggt! Un ampat, wat dat uck kossen dö. Mit 't Geld wör hei wat sühnig.

In den Sommer nao 't Abitur wullen sei sick aale maol weerdraopen up dei Karmste. Aale mit 'n Wicht. Dei Hubert kreeg dat uck vörnanner. Dat wör nich so leip wäsen, un üm gefüllt dat heller gaut. Bloß mit dat Geld, dat spietede üm doch wat. Dat Wicht har 'ne heile Riege Wünsche. Man at sei do noch in 't Riesenrad wull, do verschöt et den Hubert doch dat Klöer. Nee, Riesenrad, dor har üm bit nuhen noch kiener rin-krägen. Nu wull hei dat aower nich wäten, un as hei sick aale dei Lüe ankeek, dei dor all mit fäuhert wörn, do dachde hei sülwes, dat hei dat woll vör 'n Maol äowerstaohn kunn. Un rein so grot wör dat uck nich, nich so as annerswor up dei groten Märkte.

Ja, nu seeten dei beiden dor inne. Dat güng so moiye, dat Hubert sick nich begriepen kunn, worümme hei dor doch so bange vör wäsen was. Man at dei Fohrtied tauenne was un dat Riesenrad mit einen Ruck staohn bleew, jüst at dei beiden van baowen her up dei halwen Höchde hängen, do äöwerköm dat den Hubert doch noch. Dat Middagäten flög d'r rut. Hei har dor noch soväl Seggen äower, dat hei dat an 't Wicht vörbistüern kunn, liekut nao unnen hendaol, wor dor 'n halfstiege Lüe wat van affkreegen. Aals up dat beste Karmstetüg!

Wat wör dat för 'n Schellen un Putzen. Nee, utstiegen kunnen sei nu nich, wor doch dei gneisigen Lüe up ehr töffden. Sei betaohlden van Neien un bleewen sitten, solange bit dei Lüe sick verlopen harn. Passiern kunn dor ja nu uck nicks mehr. Dat Äten wör d'r ja all ute. Man dat wör 'n heil düer Spektaokel.

Dei Hubert schämde sick gewaltig, un hei möchde dat Wicht nich mehr inne Oogen kieken. Un uck kien anner Wicht. Wat kunnen dei üm doch in Verlügenheit bringen. Dor wull hei leiwer dei Fingers van laoten.

Dat hüllt hei so bit füfftaihn Johr lang dör, bit hei siene Agnes, - sien Schimmelken - , fünd. Dat wör dei Dochter van 'n Jagdfrönd. Dei steek dor sachte woll uck wat mit unner. Man dat wör heil anners wat, dor kunn nicks scheiw gaohn: Dat Schimmelken har vör dat Riesenrad jüst so väle Angst at hei sülwes.

Maria von Höfen

Kien Honniglicken

Jul was Strippentrecker, un hei mök siene Aorbeit gaut. Sien Dööpnaome was Julius. So wüdd hei meisttiet aober bloß näumt in amtlicke Schriewen, - un dann, wenn Jenny mit üm neilick wör. In dei lesten Tiet köm dat fäökener vör, un dat nich aohne Grund: Jul har sick in 'n Kopp sett', dit Johr wull hei Schützenkääönig werd'n. Jenny versöchde üm dat uttauräden mit Engels- un Kattentungen. „Julius!“ sä sei, - un hei wüßde, nu was 't weer so laote - „du wullt Schützenkääönig werd'n? Laot diene Fingers van dei Scheitbüssen!... Du kannst dor nich mit üm'gaohn. Glöw mi man, bi dei Schützen gaiht dat hoch ehrlick tau. - 'n dicken Strull räden helpt nich, - scheiten mott man kääönen. Hör up mi un aowerlaot dat mientwägen leiwer Hüffers Wilm. Dei häff 'n scharpet Ooge un 'ne sichere Hand.“ Jul sprüng as staoken up. „Wullt du dor mit seggen, ick häbb kiene ruhige Hand? Hier kannst kieken!“ un dö so, as ziele hei up dei Blaumenvaosen in 'e Ecke. Hei kreeg sick gaor nich weer in. „Un wat seggste“, veriewerde hei sick, „wenn den Wilm vörher wat in 't Ooge flügg, - off hei krigg van dat stiewe Staohn 'n Ramm in't Bein un verritt dat heile Warks? Dat schall 't all gäwen hebben.“ Jenny bäede, dat us Herrgott Hüffers Wilm siene Oogen un den Verstand van ehren Kerl gaut bewaoken schull.

Nao disse Speктаokelei wull Jul sick aobends dei Fäute verträen. Wiet güng hei aower nich. In 'n Kraug bleew hei all behangen. As hei dor in sien feinste „Thekenlatien“ Döntkes vertellde, güngen Jenny in 'n Huuse ganz ännere Gedanken dör 'n Kopp. Sei wör ein dör un dör spaorsao-met Menske un kunn nich begriepen, worüm dat in Juls Buxentaske kiene Mark lange uthüllt. Mit Grusen sehg sei all den Sönndag taumeute, - dann, naomdaogs Klock drei schull dei Wettstriet los gaohn.

Bit dorhen kunn man faoken lüttke, reinwitte Wölkskes upstiegen seihn. Dat wören Stootgebette. Jenny schickde dor aal wißweg 'n poor van nao baowen.

Dei Sönndag köm un Jul mök sick up 'n Pad nao den Scheitstand hen. Unnerwäg's schnappde hei all ein poor Liedfetzen up, dei üm van 't